

Meine Rede in der Sitzung des Europarats vom 11. September 2018
Committee on Political Affairs and Democracy

Regulierung der ausländischen Finanzierung des Islams in Europa zur
Verhinderung von Radikalisierung und Islamophobie

Sehr geehrte Vorsitzende

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die lange und umfassende, sorgfältige Recherche zeigt bereits, wie anspruchsvoll es für uns alle ist, dem Islam und seiner Funktionsweise gerecht zu werden. Viele von uns sind sich an das Modell der „Rechtskirche“ (der Staat erhebt Kirchensteuer) gewohnt. Der Islam ist nicht als solche zu fassen, er ist vielmehr als Religion zu begreifen, bei welcher die Zugehörigkeit auf dem Bekenntnis des Einzelnen gründet, das er irgendwo und irgendwann ablegen kann. Österreich kennt und hat ein Modell, auf das ich eintrete und das gerühmt wird von Österreichern.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie mit mir den Mut und Willen haben, sich um religionsrechtliche Fragen zu kümmern... Wir alle und ganz besonders auch Menschen aus muslimischen Mitglieder-Ländern müssen ein Interesse daran haben, dass Vorurteile behoben und Islamophobie verhindert wird. Gestern am 10.9. konnte man in Paris lesen, dass die Onlinedebatte über Islam in Frankreich laut einer neuen Studie von Islamisten beeinflusst werde, so der Autor Hakim El Karoui. Er fordert daher, dass gemässigte Muslime sich mehr engagieren. Der ausschlaggebende Faktor sollte dabei Vernunft und nicht Angst sein. Darum bitte ich Sie alle, liebe Kollegen und Kolleginnen. Ich danke unseren Experten Despina Chatzivassiliou und Alexis Solonson allerherzlichst für ihre sorgfältige Begleitung meiner Arbeit.

Diesem Bericht folgt ein Entwurf für den Bericht, angeschlossen an ein einleitendes Memorandum, einer Anhörung mit dem Präsidenten der französischen Islam-Stiftung und zwei Informationsreisen, eine nach Wien, die andere nach London.

Der Zweck dieses Berichts ist es zu sehen, inwieweit die ausländische Finanzierung des Islams in Europa transparent ist. Wenn es nicht transparent genug ist, in welchem Ausmass kann dieser Mangel an Transparenz wirklich dazu führen, dass das Bild der Radikalisierung wächst? Und wenn dieser Anteil klein aber bestehend ist, wie kann man, als Teil der Finanzierung des Islams, vermeiden, dass ein Amalgam mit allen muslimischen Gemeinschaften entsteht, und dass sich keine islamophoben Ansichten entwickeln?

Eine der wichtigsten Schlussfolgerungen ist, dass die Fragen, die die ausländische Finanzierung des Islams betreffen, über die Vielfalt der Beziehungen zwischen Staat und Religion sowie in der Organisation des Muslimischen Glaubens herauschauend, trotz der Abwesenheit von globalen und aggregierten Statistiken, nicht geleugnet werden können.

Diese Realität betrifft den Gebrauch der Religion von bestimmten Staaten als Mittel zur Einflussnahme in einem fremden Land, was in Zukunft problematisch werden könnte. Die Versammlung hat bereits vor acht Jahren in ihrer Entschliessung 1743 (2010) «Islam, Islamismus und Islamophobie in Europa» erwähnt.

Im Hinblick auf die verschiedenen Arten von Massnahmen, die von einigen Mitgliedstaaten zur Regulierung der ausländischen Finanzierung des Islam ergriffen werden, mache ich Empfehlungen zu der ausländischen Finanzierung in Absatz 6 und 7 des vorläufigen Entwurfs der Entschliessung, um eine nationale politische Expansion unter dem Mantel des Islams in andere Staaten zu verhindern und alle Versuche, eine Parallelgesellschaft in den Mitgliedsstaaten zu schaffen, abzulehnen.

All dies muss in voller Übereinstimmung mit den Prinzipien des Europarats erreicht werden. Ich erinnere meine Kollegen daran, dass ein generelles Verbot jeglicher ausländischer Finanzierung in einer demokratischen Gesellschaft wohl unangemessen und allenfalls auch nicht notwendig ist, gemäss der Venedig-Kommission. Deshalb sollten wir uns auf die zunehmende Transparenz konzentrieren, und die britischen Massnahmen dazu sind ein gutes und inspirierendes Beispiel dafür.

Wenn drastische Massnahmen ergriffen werden sollten, müssten im Grunde alle Religionen gleichberechtigt behandelt werden und die muslimische Gemeinschaft dürfte keinem allgemeinen Verdacht ausgesetzt werden, der zu Islamophobie führen könnte. Die Frage der ausländischen Finanzierung darf nicht instrumentalisiert werden. Unter diesen Massnahmen ist die Ausbildung der Imame in den Staaten, in denen sie leben, von besonderem Interesse. Österreich macht das vor.

Zu guter Letzt sollten wir uns der Ergebnisse von zwei europäischen Studien zur Integration von muslimischen Gemeinschaften in Europa, die in Absatz 10 erwähnt werden, bewusst sein und entsprechend handeln, um Islamophobie zu verhindern.

Ich danke Ihnen von Herzen, dass Sie bitte meinem Bericht vorurteilslos begegnen wollen.